

# Kronleuchter kehrt zurück „nach Hause“

**Stadtmuseum:** Das wertvolle Stück aus dem Familienbesitz der Hildebrands hängt jetzt wieder in Weinheim

Weinheim. Glitzernd und funkelnd strahlt er den Besuchern des Stadtmuseums Weinheim entgegen: der prachtvolle Kronleuchter aus der ehemaligen Hildebrand-Villa. Bereits seit Juli kann er im Treppenhause des Museums bewundert werden, doch erst jetzt wurde das Ausstellungsstück offiziell vorgestellt.

Jahrzehntelang hing das wertvolle Stück in der „Bel étage“, der großen Wohnhalle der 1882 erbauten Villa neben der Hildebrandschen Mühle. Anfang der 70er-Jahre wurde es aufgrund des Todes von Friedrich und Lili Hildebrand abgenommen. Nach einem Besuch seiner Tante 1984, die im Besitz des kostbaren Familienstückes war, entschied sich Georg Hildebrand, den Kronleuchter in sein Eigenheim nach Hamburg zu holen. Dort hing er zuerst im Esszimmer der Altbauwohnung der Hildebrands in Hamburg-Eppendorf, dann wurde er nach deren Umzug 1999 in der Maisonettewohnung im Treppenhause installiert.

Dennoch war es Georg Hildebrands großer Wunsch, dass der Kronleuchter seinen Weg zurück in die Heimat findet – nach Weinheim. Seine Hoffnungen sollten nicht unerfüllt bleiben. Der Weg des Kronleuchters zurück nach Weinheim war jedoch alles andere als einfach.

## Ein Geschenk an die Stadt

In Weinheim, der Heimatstadt der Hildebrands, dokumentierte der Fotograf Roger Schäfer auf seiner Webseite Fotos und Historie über den Verfall der Hildebrandschen Mühle. Daraufhin erhielt er im vergangenen Jahr einen Telefonanruf eines Mitglieds der Familie Hildebrand mit der Bitte, doch aus seinen Reportagen ein Buch zusammenzustellen. Daraufhin recherchierte Schäfer und nahm unter anderem den Kontakt zu Georg Hildebrand auf, der sich von Schäfers Projekt angetan zeigte.

Hildebrand sprach Schäfer auch darauf an, dass er im Besitz eines Kronleuchters sei, den keiner aus der Familie übernehmen möchte und den er aufgrund der bedeutsamen Geschichte der Stadt Weinheim als Geschenk zukommen lassen wolle. Durch ein zufälliges Treffen

von Schäfer und Alexander Boguslawski, einem Mitglied des Förderkreises des Museums Weinheim, entstand die Idee, den Kronleuchter im Museum auszustellen.

## Herausfordernde Installation

Das war jedoch leichter gesagt als getan. Sowohl die Lieferung, deren Kosten der Förderkreis übernahm, als auch der Aufbau des Prachtstücks waren sehr aufwendig. Zunächst wurde das Skelett des Kronleuchters angeliefert, das vor Ort begehrt wurde. Anhand der farblichen Markierungen konnten die gläsernen Deko-Elemente befestigt werden.

Vier Männer brauchte es für die Rekonstruktion; Matthias Feger von der Kunstspedition, Ralf Angerer, der Hausmeister des Museums, der Hausmeister der Pestalozzi-Grundschule Holger Zielinsky und Alexander Boguslawski. Museumsleiterin Claudia Bugge: „Die Helfer boten ein Bild wie Gewichtheber.“ Dem Aufhängen fiel ein Kristallstück zum Opfer, konnte jedoch durch ein Zusatzteil ersetzt werden.

Die Frage nach der Herkunft des Glases ist noch offen. Während Claudia Bugge davon ausgeht, dass es sich um böhmische Kristalleglemente handelt, besagt die Familienlegende der Hildebrands, dass dieses Einzelstück 1882 in Venedig in Auftrag gegeben wurde und aus Murano-Glas besteht.

Das Erbstück wiegt um die 80 Kilogramm bei einer Höhe von fast zwei Metern. Früher wurde es mit Kerzen beleuchtet, dann mithilfe von Gas und schließlich im 20. Jahrhundert elektrifiziert. Insgesamt gibt es 36 Lichtquellen – 18 Kerzen und 18 Glühbirnen. Aus Brandschutzgründen ist der Kronleuchter jedoch nicht an die Stromversorgung des Museums angeschlossen und wird separat beleuchtet. *am*

**Der Kronleuchter ist im Treppenhause des Weinheimer Museums in der Amtsgasse 2 zu folgenden Öffnungszeiten zu besichtigen: Dienstag bis Donnerstag von 14 bis 17 Uhr, Samstag von 14 bis 17 Uhr und Sonntag von 10 bis 17 Uhr.**



Der Kronleuchter aus der ehemaligen Hildebrand-Villa wird von der Museumsleiterin Claudia Bugge an seinem neuen Platz bewundert. BILD: THOMAS RITTELMANN

## 552 bunte Kugeln im Glas

**Pro Weststadt:** Gewinner des Schätzspiels stehen fest

Weinheim. Ein gutes Auge bewies Anja Hofsaß beim Schätzspiels im Rahmen des Weststadt-Weihnachtsmarktes. Mit 555 geschätzten Schokokugeln lag sie nur knapp daneben. Tatsächlich waren 552 bunte Kugeln in dem Glas, das der veranstaltende Verein „Pro Weststadt“ beim Budenzauber am Samstag präsentiert hatte. Die Gewinnerin darf sich jetzt über einen neuen Fernseher freuen. Der zweite Preis, ein Präsentkorb, ging an Fr. Markert, die 560 Kugeln geschätzt hatte. Drittplatzierte Tanja Zimmermann erhielt für ihre Schätzung von 561 Kugeln einen Gutschein für das Restaurant „Beim Alex“.

Neben den Gewinnern profitieren verschiedene soziale Einrichtungen vom Gewinnspiel. Der Einsatz von einem Euro fließt zunächst in die Projektkasse des Weststadt-Vereins und wird dann einem guten Zweck zugeleitet. *i.k.*

## Drei Sterne im „Eichelmann“

**Weingilde:** Weingut Benderhof zu Gast

Weinheim. Beim nächsten Gildeabend am 6. Dezember um 20 Uhr im Kerwehaus wird die Weinheimer Weingilde das Weingut Benderhof aus Kallstadt willkommen heißen. Die Gäste des Abends können sich einen Eindruck von den Weinen des Betriebs machen, der im „Eichelmann“ mit drei Sternen als sehr guter Betrieb ausgezeichnet ist. Es darf ein genussreicher und unterhaltsamer Abend mit einer attraktiven Mischung aus Rot- und Weißweinen erwartet werden.

**Weitere Infos gibt es unter [www.weinheimer-weingilde.de](http://www.weinheimer-weingilde.de) oder unter der Telefonnummer 0621/43179374.**

# Ulrich Böhler zieht alle Register

**Evangelische Gemeinde:** Der 68-Jährige ist seit über 50 Jahren nicht nur Organist, sondern auch die gute Seele des Gotteshauses

Hohensachsen. Seit über 50 Jahren ist er die gute Seele der evangelischen Kirchengemeinde Hohensachsen, sitzt jeden Sonntag an der Orgel: Ulrich Böhler. Jetzt wurde der 68-jährige Organist in einem Gottesdienst für seine musikalischen Dienste ausgezeichnet. Eigentlich hätte die Ehrung bereits im Juli stattfinden sollen, doch Corona machte dem Ansinnen einen Strich durch die Rechnung. Der Gottesdienst zum 1. Advent bildete jetzt jedoch den passenden Rahmen für die nachträgliche Auszeichnung.

Wie sollte es anders sein, saß Ulrich Böhler auch an seinem Ehrenrang an der Orgel. Für die Verleihung der Urkunde des Landesverbandes der evangelischen Kirchenmusiker Badens trat er jedoch vor den Altar.

Pfarrer i.R. Eckhard Grebenstein nahm die Ehrung in Vertretung von Bezirkskantor Simon Langenbach vor. Die Urkunde zitierte die Bach-Fuge „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn“. Passender hätte der Text nicht sein können für einen, der sich

**„Solange ich noch krabbeln kann, bin ich da“**

ORGANIST ULRICH BÖHLER

seit Jahrzehnten unermüdet für seine Gemeinde einsetzt. Und der nicht nur an der Orgel alle Register zieht – als „Mädchen für alles“, wie sich Böhler selbst beschreibt. Ein Kirchendiener im wahren Sinne des Wortes, der die Gottesdienste

vorbereitet, die Liedtafeln einsteckt, den Altar umdeckt und auch zum Besen greift, um den Gehweg vor seiner Kirche zu kehren.

In fünf Jahrzehnten hat er zahlreiche Pfarrer erlebt und stellt sich immer wieder auf Gastprediger ein. Seine Flexibilität beweist er bei der Interpretation verschiedener Stile der Kirchenmusik, wobei ihm die Klassiker besonders am Herzen liegen. Das wird an seinen persönlichen Lieblingsliedern „Großer Gott, wir loben dich“ und „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ deutlich.

## Ein Mann mit Humor

Das Engagement für die Kirche wurde Ulrich Böhler bereits in die Wiege gelegt – auch der Vater war Kirchendiener. Vor seiner Organistentätig-

keit hatte er zunächst nur privaten Klavierunterricht und assistierte seinem späteren Lehrmeister, dem gerade erst verstorbenen Organisten Manfred Erdel, während der Gottesdienste in der evangelischen Kirche Hohensachsen. Seinen regelmäßigen Einsatz an der Orgel begann Uli Böhler am 1. März 1972, seither ist er fast immer anwesend.

Auf die Frage von Gemeindegliedern, ob er denn zum Inventar gehöre, antwortete er schon zu seinem 40. Organistenjubiläum: „Besser nicht, sonst werde ich bei der nächsten Kirchenrenovierung rundeneruert!“ Ein Satz, der zeigt, Ulrich Böhler ist ein Mann mit Humor. Lauscht man seinen vielen Anekdoten, wird klar, ihm sitzt der Schalk im Nacken.

Wie sehr er die gute Seele des Gotteshauses ist, wurde im Gottesdienst, aber auch beim anschließenden Empfang deutlich. Zu seinen Ehren sang der Kirchenchor Böhlers Wunschlied „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Und auch der Posaunenchor gratulierte musikalisch. Glückwünsche gab es von Pfarrerin Dr. Gesine von Kloeden, die ihm für die langjährige und gewissenhafte Arbeit den Dank der Kirchengemeinde aussprach.

Brigitte Krämer überbrachte die Glückwünsche des Instrumental- und Flötenkreises. Alle Gratulanten und Gemeindeglieder verbindet die Hoffnung, dass Ulrich Böhler noch lange an der Orgel sitzen wird. Ein Wunsch, den auch der Organist selbst hegt, als er augenzwinkernd verspricht: „Solange ich noch krabbeln kann, bin ich da.“ *i.k.*

# Mit der Prinzessin aufs Tanzparkett

**Weinheimer Blüten:** Ball am 21. Januar

Weinheim. Wer gerne in einem anspruchsvollen Ambiente zu schwungvoller Musik tanzt, der ist am Samstag, 21. Januar, in der Stadthalle richtig. An diesem Abend findet dort der „Ball der Prinzessin“ der Weinheimer Blüten statt, zu dem die amtierende Blütenprinzessin Christina I. alle Tanzfreudigen willkommen heißt. Für beste Unterhaltung sorgt Carsten Best mit seinen Musikern. Die erstklassige Band verfügt über ein vielseitiges Repertoire. Kulinarisch werden die Gäste von den Köchen des Landhotels Lammershof aus Birkenau verwöhnt.

In den Tanzpausen darf man sich auf abwechslungsreiche Darbietungen der Hofgarde und der Showtanzgruppe der Weinheimer Blüten sowie auf die Penguin Tappers, eines der erfolgreichsten Tanzensembles im Formationsstepptanz, freuen.

## Fasnachtsitzung am 4. Februar

Fröhliche und ausgelassene Stimmung erwartet die Besucher auch bei der Fasnachtsitzung am 4. Februar unter dem Motto „Hollywood“. Bei einem Mix aus Musik, Tanz und regionalpolitischer Unterhaltung werden die Garden, Showtanzgruppen und Büttendredner für ein abwechslungsreiches Programm und gute Laune sorgen. Bekannte Stars aus der Region wie Kättl Feierdaach, Sabine Murza alias Murzarella, die ihre musikalische Puppentheater-Show präsentiert, Musikprofessor Werner Beidinger, Tal Ötzi und viele mehr haben ihr Kommen zugesagt. Die Blüten freuen sich, wenn auch die Gäste im Saal der



Prinzessin Christina I. freut sich auf eine närrische Amtszeit. BILD: MARCO SCHILLING

Stadthalle – dem Anlass entsprechend – Mut zum kreativen Outfit zeigen.

**Tickets gibt es im Kartenshop der DiesbachMedien, Friedrichstraße 24, Weinheim, Telefon 06201/81 345, per E-Mail an [kartenshop@diesbachmedien.de](mailto:kartenshop@diesbachmedien.de) und in der OZ-Geschäftsstelle in Fürth, Erbacher Straße 4, Telefon 06253/4363 sowie rund um die Uhr im Internet unter [wnoz.reservix.de](http://wnoz.reservix.de). Außerdem über die Homepage der Weinheimer Blüten [www.weinheimer-blueten.de](http://www.weinheimer-blueten.de)**



Die Verdienste Ulrich Böhlers (links) würdigte Pfarrerin Gesine von Kloeden.



Musikalisch gratulierte der gemeinsame Posaunenchor von Hohensachsen und Lützelachsen. BILDER: PRIVAT